



Der neue Geschäftsführer Anton Stumpf setzt auf die Baumärkte - und will den Namen Würth Hohenburger wieder stärker hervorkehren.

Fotos: Zoller/Fischer

Würth Hohenburger: Verkäufe nach Verlust

Eine radikales Diätprogramm verordnet sich Würth Hohenburger: Praktisch alle Unternehmensbeteiligungen sollen abgestoßen werden.

INNSBRUCK (va). Der größte Tiroler Baustoffhändler ist im Vorjahr in die Verlustzone geraten. Die Eigentümer reagierten prompt mit einem Managementwechsel: Fünf Führungskräfte des Hauses, darunter Geschäftsführer Roland Storf, sind bereits ausgeschieden. „Eilvernehmlich und amikal“, wie der neue Geschäftsführer Anton Stumpf betont. Die Einbußen seien durch die Flaute am Bau ausgelöst worden. Die stillen Reserven des Unternehmens seien aber derart gut, dass „uns die Verluste keine

größeren Probleme bereiten“.

Die Unternehmensstrategie wird nun ebenfalls radikal umgekrempelt. Stumpf will die Gruppe auf die Kernbereiche Baustoffhandel und Baumärkte konzentrieren und hier durch neue Standorte (etwa Osttirol) und Zukäufe wachsen. Das 7000 qm große Innsbrucker Zentrum Würth soll deutlich besser vermarktet werden.

Von Industriebeteiligungen und Töchtern will sich Würth Hohenburger hingegen nach Möglichkeit trennen. Hier geht es etwa um die Reifen- und die Eigenindustriesparte. Zu 100% gehören derzeit die Abag Ausbau (Innsbruck), Fritz Baustoff (Rimsting) und Baubeton Ges.m.b.H. (Fritzens) zur Gruppe, Be-

teiligungen gibt es an der Karo Kanal und Rohr GmbH (Kuchl), der Tiroler Ziegelwerk GmbH (Hopfgarten) oder der Rohr West (Fritzens). Unverändert sollte jedenfalls die erfolgreiche Kooperation mit hagebau bestehen bleiben. Durch die Abgabe von Beteiligungen dürfte der Umsatz heuer von 110,83 Mio. € (1,525 Mrd. S) auf etwa 92,3 Mio. € (1,27 Mrd. S) zurückfallen.

Kein Würth-Verkauf

Die Eigentümer (Geschwister Hohenburger) hätten kurz auch einen zumindest teilweisen Verkauf der Unternehmensgruppe geprüft. Das sei aber jetzt definitiv vom Tisch, so Stumpf. Man wolle aus eigener Kraft die Trendwende schaffen.